Auf der Suche nach dem „Krankenhaushygieniker“

Die bayerische Verordnung zur Hygiene- und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen (MedHygV – www.gesetze-bayern.de) vom 1. Dezember 2010 fordert für medizinische Einrichtungen die Betreuung durch eine Krankenhaushygienikerin bzw. einen Krankenhaushygieniker[1]. Die Landesärztekammern haben sich auf ein strukturiertes curriculares Fortbildungskonzept geeinigt, das insgesamt sechs Module umfasst, die auch von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) angeboten werden. Die MedHygV schreibt vor, dass in Krankenhäusern der Versorgungsstufen II und III ab 1. Januar 2017 als Krankenhaushygienikerin oder Krankenhaushygieniker nur tätig sein darf, wer als Fachärztin oder Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin oder für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie anerkannt und qualifiziert ist. Dennoch bleiben für die curricular fortgebildeten Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker noch interessante Tätigkeiten, beispielsweise in Krankenhäusern der Versorgungsstufe I, Reha-Fachkliniken oder Einrichtungen für ambulantes Operieren.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ sprach mit Privatdozent Dr. Nikolaus C. Netzer (53), Facharzt für Innere Medizin aus Bad Aibling und Dr. Rainer Woischke (62), Facharzt für Chirurgie sowie Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie aus Kulmbach, die beide die Fortbildungsmodule „Krankenhaushygiene“ durchlaufen, über ihre Motivation, Erwartungen und Erfahrungen.

Privatdozent Dr. Nikolaus C. Netzer

Dr. Rainer Woischke

Warum haben Sie sich für das Seminar „Krankenhaushygiene“ entschieden?

Netzer: Ich wurde durch unsere damalige Qualitätsmanagement-Auditorin bei einem Überwachungsaudit meiner Klinik mit dem Thema ziemlich heftig konfrontiert, obwohl für unsere kleine geriatrische Rehabilitationsklinik mit 30 Betten damals noch ausreichend Zeit gewesen wäre, einen eigenen Hygienebeauftragten Arzt im Tableau zu haben. Ich habe dann bei der BLÄK angerufen und konnte bereits im nächstmöglichen Kurs untergebracht werden. Im Kurs selbst habe ich dann für mich erstens gemerkt, wieviel Spaß mir selbst das Zuhören und Lernen macht nach so langer stressiger Leitungs- und Dozententätigkeit und zweitens, wie spannend das Thema Hygiene im Sinne einer Detektivarbeit à la „Inspektor Columbo“ sein kann. Im Kurs habe ich dann beschlossen, die Fortbildung zum Krankenhaushygieniker zu machen, sicher auch als eine mögliche Art der Altersversicherung in einem neuen Job.

Woischke: Es ist klar, dass mich zunächst die gesetzlichen Vorschriften direkt auf dieses Seminar gestoßen haben, das ich als nächsten Schritt unbedingt rasch absolvieren wollte, weil Hygiene die grundlegende Voraussetzung jeglicher operativer Tätigkeit ist – eigentlich eines jeden Schrittes und aller Abläufe in einer Praxis gleichermaßen wie im Medizinischen Versorgungszentrum und der Klinik, was dieser Kurs versprach.

Wo werden Sie Ihr erworbenes Wissen einbringen?

Netzer: Ich konnte mein Wissen sofort bei den Hygienebegehungen im eigenen Haus einbringen, der Erstellung bzw. Verbesserung des eigenen Hygieneplans mit eigenem „Antibiotic Stewardship“ und den Hygieneschulungen des Personals. Das Personal hat ja ein sehr feines Gespür dafür, ob der Schulende Hintergrundwissen hat und sich persönlich einbringt. Bei der Routinebegehung durch das Gesundheitsamt im vergangenen März habe ich dann durchaus den respektvollen Umgang der Kollegen und fast schon so eine Art des Gesprächs „inter pares“ genossen.

Woischke: Natürlich werde ich mein Wissen umgehend in meiner Praxis einbringen,

a) weil es eine Wahnsinnswerbung ist, hygienemäßig immer auf dem aktuellen Stand zu sein,
b) weil Verbesserungen in der Hygiene meist auch Verbesserungen im praktischen Ablauf gebracht haben. Natürlich sind mir Veränderungen in diese Richtung immer am leichtesten gefallen.
c) um von vornherein gegen jegliche eventuellen Klagen unangreifbar zu sein und
d) um die nächste Begehung gut zu überstehen, was mir im vergangenen August bereits gelungen ist.

Schon immer war die Hygiene mein Hobby. Vor allem meinen Hygieneplan möchte ich ständig auf dem Laufenden halten.

Was waren die Inhalte des Seminars?

Netzer: Von der Lebensmittelhygiene und der Suche nach der Quelle für eine Salmonelleninfektion bis zum Aufspüren möglicher defekter Wasserleitungen ist alles geboten. Schade ist nur, dass das Ganze in Paragrafen verpackt ist, sonst könnte man wirklich tagträumen: „Sherlock Holmes und Dr. Watson, wir kommen nicht weiter, übernehmen Sie.“

[1] *Die Verordnung gilt für Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, in denen eine den Krankenhäusern vergleichbare medizinische Versorgung erfolgt, Dialyseeinrichtungen, Tageskliniken, Entbindungseinrichtungen, Behandlungs- und Versorgungseinrichtungen, die mit einer der oben genannten Einrichtungen vergleichbar sind, sowie Arztpraxen, Zahnarztpraxen und Praxen sonstiger humanmedizinischer Heilberufe, in denen invasive Eingriffe vorgenommen werden.*

Hygienebeauftragte Ärztin/Hygienebeauftragter Arzt
40-stündige Qualifizierung (Modul I), bestehend aus einer achtstündigen E-Learning-Phase und einem 32-stündigen Präsenz-Seminar, gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts bzw. Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO – www.rki.de).

Curriculare Qualifizierung „Krankenhaushygiene"
200-stündige Qualifizierung (mit „Blended-Learning-Anteilen") zum „Krankenhaushygieniker", das die Module I mit VI innerhalb von mindestens 24 Monaten umfasst. In diesem Zeitraum müssen sich die Teilnehmer einen Supervisor suchen und praktische Erfahrungen nachweisen sowie Hospitationen durchlaufen. Die curriculare Fortbildung in der Krankenhaushygiene endet mit einer Prüfung durch die Bayerische Landesärztekammer.

Krankenhaushygienikerin bzw. -hygieniker in Krankenhäusern der Versorgungsstufen II und III ab 1. Januar 2017
Fachärztin/Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin oder Fachärztin/Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie.

Woischke: Alle Themen betrafen im Wesentlichen die Vermeidung einer Kontamination, Prävention von Infektionen, Risikoabschätzung und Umgang mit Problemkeimen und Verhalten in Praxis, MVZ und Klinik in verschiedenen Situationen.

Fühlen Sie sich für Ihre neuen Aufgaben gewappnet?

Netzer: Das hängt natürlich davon ab, wie viel Routine man durch Praxis bekommt. Selbst in mehreren hundert Stunden des Krankenhaushygiene-Curriculums kann das Wissen zu den vielen Themen nur gestartet werden. Für die Aufgabe gewappnet ist man dann, wenn man die Hygienearbeit täglich oder zumindest mehrmals pro Woche lebt und praktiziert.

Woischke: Durch die verschiedenen wichtigen Themen, dargestellt von pragmatisch denkenden Referenten und die Gruppenarbeiten, fällt mir die Umsetzung in meiner Praxis leicht.

Haben Sie vor, auch alle Module bis zum „Krankenhaushygieniker" zu durchlaufen?

Netzer: Ich bin schon fast fertig, mir fehlen nur noch die Module V und VI.

Woischke: Ja, ich bin bereits dabei und habe soeben Modul IV absolviert.

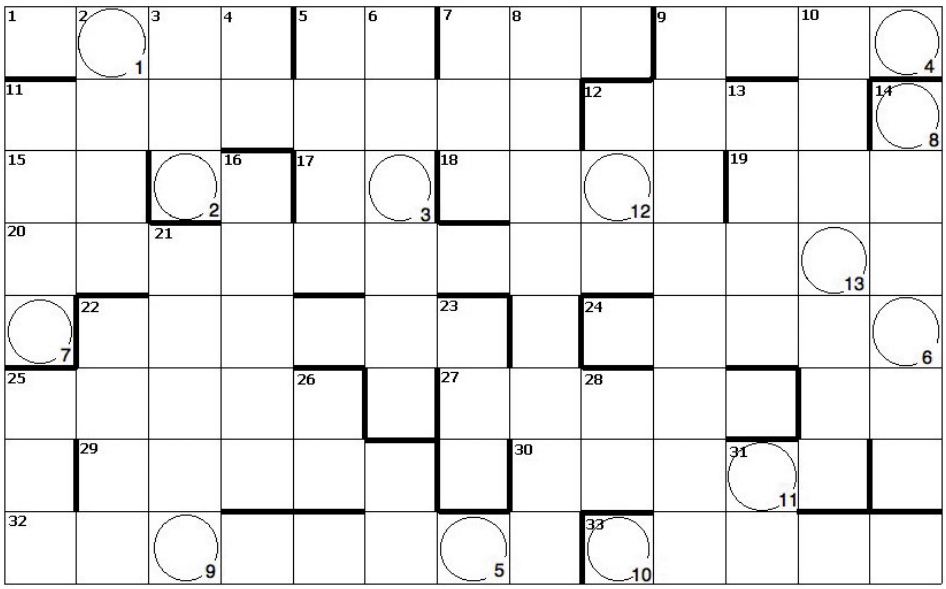
Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)

Rätseln und gewinnen

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*,
Stichwort „Kreuzworträtsel 11/2014",
Mühlbaurstraße 16, 81677 München,
Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 9. Dezember 2014



Waagerecht
1 Primärherd bei Tuberkulose (Eponym) **5** Chem. Elementsymbol für Arsen **7** Entzündung des gesamten Gehirns: ... enzephalitis **9** Fettabsaugung: ... suktion **11** Chirurgisches Spannsystem zur Behandlung von Frakturen **12** Hantaan-Virus-Infektion mit hepatorenalem Syndrom, ...-Fieber **15** Blutdruck (klinische Abk.) **17** Abk. für Operation **18** Harnstreifentest: Urin-... **19** Mongolenfleck: ...-Nävus (Eponym) **20** Knöcherner Abriss des Achillessehnenansatzes an der Ferse: ...-Fraktur **22** Endprodukt der Blutgerinnung **24** Juvenile chronische Arthritis mit Hepatosplenomegalie (Eponym) **25** Degeneration der Hinterstränge bei Syphilis: ... dorsalis **27** Histologischer Farbstoff, der Interzellularsubstanz rot-orange färbt **29** Achselhaare (lat.) **30** Künstlicher Darmausgang **32** Ableitung von Wundsekret aus dem Operationsgebiet **33** Osteosynthese bei pertrochantären Femurfrakturen: ...-Nagelung (Eponym)

Senkrecht
2 Kopfschmerzen, Fieber und Meningismus sind die Leitsymptome einer ...hautentzündung **3** Mit Sauerstoff beladener Blutfarbstoff: ...hämoglobin **4** Extrazelluläres Ion (Chem. Elementsymbol) **5** schlaff **6** Krankheitsbild mit hämatogener Erregeraussaat **7** Eiter **8** Gelenkverschleiß **9** Verrenkung **10** Kniescheibe (lat.) **11** Aurikulotemporales Syndrom: Morbus ... (Eponym) **12** Engl. für Zinn **13** Lungenlappen: ... pulmonales (Plural) **14** Unreifer Knochen im Bereich einer Fraktur **16** Einteilung der Malleolarfrakturen nach ... (Eponym) **21** Schienbein (lat.) **22** Stammganglienverkalkung bei Hypoparathyreoidismus: Morbus ... (Eponym) **23** Wortteil: Neu **25** Lebensende **26** Abk. für subkutan **28** EKG-Strecke, die sich bei akuten Ischämien heben kann **31** Abk. für Medical doctor